

Sinn und Gefühl aus Worten geschält

GEDICHTE Margrith Bohren reduziert die Sprache auf das knappste Mass und nimmt sie ohne Floskeln beim Wort.

Margrith Bohren (67) schreibt Gedichte, die es mit jenen Bildhauern halten, für die eine Form zu schaffen heisst, alles Unnötige wegzuschlagen. Die Küssnachter Geschäftsfrau und Autorin reduziert die Sprache zu höchster Knappheit. Nichtsdestotrotz bietet sie Bilder von grosser Klarheit und Intensität und lässt keine Unschärfe zu. Sie reinigt die Sprache von allem Floskelhaften, führt Redewendungen und Sprichworte zurück auf ihren unverfälschten Sinn – oft gegen die Gewohnheit, die sich ans Vermeintliche statt Wortwörtliche hält.

Neben solchen skeptisch den Sprachgebrauch beleuchtenden Gedichten

mit zuweilen kleinen, aber scharfen feministischen Spitzen finden sich in ihrem neuen Gedichtband Reiseskizzen aus fernen Landschaften und Alltagsbeobachtungen.

Unsentimentale Verse über das Zusammenleben und eine Reihe von Liebesgedichten lassen einerseits eine so erfahrene wie ernüchterte Beobachterin, andererseits eine gefühlstarke Frau erkennen, die keine Gefühllichkeit braucht, um von Liebe zu reden. Gerade weil sie es mit den Worten so genau nimmt, kann sie ohne Umschweife das Wesentliche sagen.

URS BUGMANN
urs.bugmann@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Margrith Bohren: Worte schälen. Gedichte. Inbrevi-Verlag, 104 Seiten, Fr. 31.50.
Buchvermittlung: Freitag, 18. Februar, 18 Uhr, Schwyzer Kantonalbank, Bahnhofstrasse 8, Küssnacht. Infos: www.inbrevi-verlag.ch ◀